



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Ortsbeirat Naunheim
Sitzungsnummer	12. Sitzung
Datum	Mittwoch, den 20.06.2012
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	20:00 Uhr
Sitzungsort	Stadtteilbüro Naunheim, Schulplatz 2

Anwesend waren: vom Gremium:

Ortsvorsteherin Volk,	SPD
Stellv. Ortsvorsteher Jung,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Schäfer,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Simon,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Kauck,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Köhlinger,	CDU
Ortsbeiratsmitglied Dr. Greis,	B90/Grüne
Ortsbeiratsmitglied Lepper,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Fries, - Nachrücker für OB-Mitglied Dokter	F.W.G.

ferner waren anwesend:

Ferner anwesend:
Stadtrat Carl-Peter Greis ab TOP 5
Schriftführerin Rita Rumpf
Stellv. Schriftführerin Anita Schwarz

Ortsvorsteherin Volk eröffnet um 18:00 Uhr die 12. Sitzung des Ortsbeirates Naunheim, begrüßt die Anwesenden, ganz besonders Christian Bill vom Fischereiverein Naunheim. Sie ergänzt, dass dieser zu Top 2 der Tagesordnung einige Ausführungen zu der angedachten Energiegewinnungsanlage machen wird. Der Ortsbeirat ist durch schriftliche Einladung der Ortsvorsteherin vom 11.06.2012 zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen worden. Die Einladung ist form- und fristgerecht ergangen. Die Bekanntmachung in der WNZ erfolgte am 15.06.2012. Die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates wird gemäß § 82 HGO in Verbindung mit § 53 HGO festgestellt.

Tagesordnung:

TOP 1

Anerkennung der Niederschrift vom 21.05.2012

TOP 2

Information zu Wasserkraftanlagen

TOP 3

Stellungnahmen des Magistrats u. a. zu Beschlüssen und Anregungen des Ortsbeirates

TOP 4

Mitteilungen, Anregungen und Anfragen

TOP 5

Verschiedenes

Abwicklung der Tagesordnung:

TOP 1

Anerkennung der Niederschrift vom 21.05.2012

Ortsbeiratsmitglied Lepper merkt an, dass sich seine Hinweise zu einem eventuellen Disziplinarverfahren, auf einen möglichen Unfall der Kinder im Straßenraum bezogen und bittet darum, das Protokoll entsprechend zu ergänzen.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer weist darauf hin, dass unter TOP 5.17 sowohl die Vertiefungen auf dem Festplatz, als auch auf dem Weg zwischen Festplatz und Lahnmühle erwähnt werden sollen.

Unter Einschluss dieser Anmerkungen wird die Niederschrift anerkannt.

TOP 2

Information zu Wasserkraftanlagen

Ortsvorsteherin Volk führt aus, dass sie im September letzten Jahres von einem Ingenieurbüro angesprochen wurde, welches Interesse bekundete im Bereich des Naunheimer Wehres eine Wasserkraftanlage zu errichten. Es wurde um eine Besprechung vor Ort gebeten, die dann auch kurzfristig nur wenige Tage später stattfand. Bei diesem Termin wurde eine Planskizze ausgegeben, die sie in Kopie dem Ortsbeirat weiterreicht. Die Skizze zeigt, dass in Höhe des Fährmannhäuschens eine Energiegewinnungsanlage mit einer Fischaufstiegsanlage angedacht ist. Nach Berechnungen des Investors sollen 230 bis 250 3-Personenhaushalte mit dem gewonnenen Strom versorgt werden können. Eine Genehmigung durch den RP sei zu erwarten.

Die Stadt ist als Eigentümerin des Geländes involviert, daher erfolgt auch die Beteiligung

des Ortsbeirates. Ortsvorsteherin Volk erklärt weiter, dass bislang keine Vorlage seitens der Stadt vorliegt, eine umfassende Beratung und Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger sei von daher noch nicht sinnvoll. Stadtrat Borchers hatte anlässlich der Ortsbeiratssitzung Ende September 2011 darum gebeten vorerst eine Energiepotentialanalyse abzuwarten, die für Frühjahr 2012 angekündigt wurde. Diese liegt mittlerweile auch vor.

Da seitens des Fischereivereins bereits einige Kritik hinsichtlich der möglichen Auswirkungen einer solchen Anlage auf den Fischbestand und die Ökologie der Lahn geäußert wurde, hatte der Ortsbeirat den Wunsch geäußert auch ohne Vorlage die Angelegenheit im Gremium zu besprechen und insbesondere zu den Kritikpunkten nähere Informationen zu erhalten. Christian Bill hat sich dankenswerterweise bereit erklärt die von ihm gesammelten Informationen an den Ortsbeirat im Rahmen der heutigen Sitzung weiterzugeben, erklärt sie weiter und erteilt ihm das Wort.

Christian Bill weist zunächst darauf hin, dass er kein "Fachmann" auf diesem Gebiet ist, sich jedoch ausgiebig über das Thema informiert hat und auch versuchen wird aufkommende Fragen zu beantworten. Er betont auch, dass ihm viel daran lag bereits vor der Vorlagenberatung den Ortsbeirat über die Fakten zu informieren.

Alsdann erörtert er einzelne Punkte aus der Informationsschrift des Verbands Hessischer Fischer e.V., der sich kritisch mit Wasserkraftanlagen auseinander setzt.

Anlage 1

Aufgrund der erheblichen Einschnitte in den Fischbestand, aber auch in die Umwelt, hält er es für unrichtig bei einer Energiegewinnung auf diese Weise von Ökostrom zu sprechen. Außerdem sei die Menge der durch Wasserkraft gewonnenen Energie so gering, dass selbst, wenn alle Wasserkraftwerke stillgelegt würden, keine „Glühbirne“ flackern würde, schließt er seine Ausführungen.

Die letzte Aussage aufgreifend, erklärt Ortsvorsteherin Volk, dass derzeit auch nur relativ wenige Wasserkraftwerke betrieben werden. Aufgrund des auf allen politischen Ebenen gewünschten Ausstiegs aus der Atomenergie müssten deshalb andere Energiegewinnungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Eingriffe in die Natur können sicherlich nicht ausgeschlossen werden. Sicher müsste im Einzelfall abgewogen werden in welchem Verhältnis die Energiegewinnung zum einhergehenden Eingriff in die Natur steht.

Bei dem Ingenieurbüro Steinhoff hatte die Ortsvorsteherin nachgefragt, an welchen anderen Standorten bereits entsprechende Anlagen von dem Investor errichtet wurden. Benannt wurden Dautphetal und Bad Ems. Mittlerweile hat sie dort nach den vorliegenden Erfahrungen ganz besonders hinsichtlich der Einhaltung von Auflagen gefragt. Da sich das Wasserkraftwerk in Bad Ems noch in der Planungsphase befindet, liegen dort noch keine Erfahrungswerte vor. In Dautphetal hatte sie mit Herrn Henkel aus der dortigen Baubehörde gesprochen. Es wurde berichtet, dass im Vorfeld viel Kritik von Fischern geäußert wurde, sich diese aber mittlerweile beruhigt habe. Mit den Fischern in Dautphetal hat die Ortsvorsteherin bislang noch keinen Kontakt aufgenommen. Seitens Herr Henkel wurde Herr Fricke vom Regierungspräsidium als sachkundiger Ansprechpartner für weitere Beratungen benannt. Herr Henkel ergänzte noch, dass er die örtlichen Gegebenheiten in Naunheim ein wenig kennt und Zweifel hat ob eine Wirtschaftlichkeit gegeben ist.

Ortsbeiratsmitglied Köhlinger berichtet, dass sie aus persönlicher Erfahrung von einer Energiegewinnung mit Hilfe einer Mühle sagen kann, dass es dort die erwähnte Problematik mit den Fischen nicht gibt. Hier zu erklärt Christian Bill, dass bei einem Mühlrad die Fische auch nicht zu Schaden kommen, da Oberflächenwasser genutzt wird und selbst wenn ein Fisch auf das Mühlenrad gerät, dieser wieder zurück ins Wasser fällt. In der Regel halten sich die Fische aber unterhalb der Gefahrenstelle auf. Ortsbeiratsmitglied Köhlinger geht auf die Kritik ein, dass die Fischaufstiegsanlagen nicht den von den Betreibern versprochenen Erfolg aufweisen. Sicherlich hätten doch die Erfinder solcher Anlagen entsprechende Kenntnisse und Erfahrungen zu Grunde gelegt, so dass doch ein gewisser Nutzen zu erwarten ist. Hierzu erklärt Christian Bill, dass die Fischaufstiegsanlagen die derzeitige „beste“ Lösung darstellt, dies jedoch nichts darüber aussagt wie gut die Wirkung ist. Hierzu ergreift der mittlerweile ebenfalls anwesende Jürgen Däumer (Fischereiverein Naunheim) das Wort. Er erklärt, dass die Fischtreppe in der Regel nicht funktionieren. Dies könnte man auch an der bestehenden Fischtreppe in Wetzlar deutlich erkennen. Die Fische wandern ab, da ein Aufstieg eben nicht möglich ist. Er weist auch noch mal darauf hin, dass die Fische von den Turbinen gehäckselt werden. Ortsvorsteherin Volk erfragt, ob die hiesigen Fischer die Wasserkraftanlage in Dautphetal kennen. Dies wird verneint. Christian Bill erklärt, dass auf der Homepage des Ingenieurs Bilder der Anlage eingestellt sind, die jedoch nicht die kritischen Punkte der Anlage zeigen. Ortsbeiratsmitglied Schäfer spricht die kritischen Leserbriefe in der WNZ zur bestehenden Fischtreppe in Wetzlar an und hinterfragt den Sinn dieser Anlage. Herr Däumer erklärt, dass es sich dort um eine kombinierte Fisch- und Bootsanlage handelt. Wobei die Fischtreppe in diesem Fall ohne Funktion ist, also sicherlich nur als „Mäntelchen“ dient. Wer für die Abnahme der Fischtreppe zuständig ist, hinterfragt Ortsvorsteherin Volk. Herr Däumer erklärt, dass der Auftraggeber zuständig ist. Christian Bill weist auf den Plan hin, den die Ortsvorsteherin ausgegeben hat. Auch darauf ist die Fischtreppe bereits zusätzlich als Bootstreppe deklariert. Daran und auch an der bestehenden Anlage in Wetzlar, sehe man ja wie diese dann in der Praxis tatsächlich fungieren. Ortsbeiratsmitglied Schäfer kritisiert die hohen Kosten für diese Anlagen. Auf Anmerkung von Ortsbeiratsmitglied Kauck, dass nach ihrer Kenntnis in den Planungen des Lahnparkkonzepts ebenfalls eine Fischtreppe enthalten ist, berichtet Christian Bill, dass von diesen ursprünglichen Planungen im Einvernehmen zwischen Stadt und RP bereits vor Jahren Abstand genommen wurde.

Die von dem Ingenieurbüro vorgelegten Berechnungen zu der Wasserkraftanlage zweifelt Christian Bill an, da die örtlichen Gegebenheiten zu wenig Berücksichtigung gefunden haben. Insgesamt werde sich seit Jahren bemüht die Durchgängigkeit von Gewässern herzustellen, wo dies machbar ist. Hierfür wird viel investiert. Am Naunheimer Wehr ist die Durchgängigkeit gegeben und würde durch die Maßnahme verhindert. Der Fischereiverein erhält jährliche Zuschüsse, da er sich durch die Hechtzucht am Bestandsschutz aktiv beteiligt. Seitens des Fischereivereins wurde ein Laichgewässer im Bereich der Lahninsel gewünscht. Dies sollte durch die vorgesehene Gewässerrinne umgesetzt werden. Allerdings mache es wenig Sinn, die jungen Hechte dann kurz danach durch die Turbinen zu häckseln.

Wie Ortsvorsteherin Volk in diesem Zusammenhang zur Kenntnis gibt, hat Dr. Klemm vom Umweltamt mitgeteilt, dass die geplante Maßnahme zur Gewässerrinne auf der Lahninsel erstmal nicht weiter verfolgt wird. Diese Mitteilung wird vom Ortsbeirat mit Erleichterung aufgenommen.

Ortsbeiratsmitglied Jung geht noch mal ausführlich auf die von dem Ingenieurbüro vorgelegten Berechnungen ein und gibt dem Ortsbeirat die von ihm ermittelten Fakten zur Kenntnis, die eine wesentlich geringere Effizienz ausweisen:
Höhenunterschied Oberwasser - Unterwasser Naunheimer Schleuse 1,35 Meter

Am Wehr ist der Höhenunterschied geringer, weil das Gefälle von 2 x 500 m Fließstrecke abzuziehen ist, also ca. 1,25 m.

Aus den Angaben des Wasser- und Schifffahrtsamtes ergibt sich eine mittlere Abflussmenge für das Wehr in Naunheim von 21,8 cbm/Sekunde.

Für die Energiegewinnungsanlage in Wetzlar, an der praktisch die gleiche Überflussmenge zur Verfügung steht wie in Naunheim, sind laut Wasserbuch des RP 10 cbm/ Sekunde als Wasserrecht eingetragen. Auf dieser Basis errechnet sich für Naunheim eine ungefähre Leistung von 100 Kw, zumal für den Fischpass noch 1,5 cbm/Sekunde abgezogen werden müssen.

Projektiert war von dem Ingenieur Steinhoff eine Energiegewinnung von 250 Kw. Mit einer Jahresmenge von 1 Millionen Kilowattstunden.

Diese Leistung ist bei Berücksichtigung aller Daten nur zu 40 % zu erreichen.

Er kann sich die vom Investor genannten wesentlich höheren Zahlen nur dadurch erklären, dass versucht wird die Effizienz der Anlage zu beschönigen. Auch nach Ansicht von Ortsbeiratsmitglied Lepper ist die geplante Anlage für den Normalbetrieb überdimensioniert. Stellt man die regelmäßig tatsächlich mögliche Energiegewinnung den notwendigen Eingriffen in die Natur gegenüber, sieht auch er die Wasserkraftanlage vor Ort kritisch. Zumal eine Windkraftanlage die 6fache Energiemenge liefern würde wie diese, stellt er vergleichend fest. Auch die Errichtung der größeren Bauwerke, die mit der Wasserkraftanlage verbunden sein würden, kritisiert er. Dadurch würde sich das Landschaftsbild in diesem Bereich erheblich verändern. Die Lahninsel wird, wie allseits bekannt ist, als Freizeiteinrichtung gut genutzt. Die Nutzung als Naherholungsgebiet sieht er auch in Zukunft als vorrangig.

Abschließend bedankt sich die Ortsvorsteherin auch im Namen des Ortsbeirats für die Ausführungen von Christian Bill.

TOP 3

Stellungnahmen des Magistrats u. a. zu Beschlüssen und Anregungen des Ortsbeirates

Ortsvorsteherin Volk erklärt, dass dieser Tagesordnungspunkt pro Forma auf die Tagesordnung genommen wurde, aber zwischenzeitlich noch keine entsprechende Stellungnahmen eingegangen sind.

TOP 4

Mitteilungen, Anregungen und Anfragen

4.1

Ausweisung von neuen Baugebieten in Naunheimer Gemarkung

Ortsvorsteherin Volk berichtet hierzu, dass ihr ein Schreiben eines Naunheimer Bürgers vorliegt, in welchem die Ausweisung eines Baugebietes im Bereich des Simberges und nicht –wie derzeit favorisiert- im Bereich Ohmbach angeregt wird. Sie schlägt vor, im Antwortschreiben darauf hinzuweisen, dass man im Rahmen weiterer Planungsmaßnahmen zur straßenmäßigen Anbindung Naunheims über den Simberg an Wetzlar die Anregung aufgreifen und prüfen sollte. Ortsbeiratsmitglied Schäfer möchte wissen, ob es Anfragen für Baugrundstücke in Naunheim gibt. Ortsbeiratsmitglied Jung

ergänzt die Frage, ob im Flächennutzungsplan außer dem Gebiet Ohmbach auch noch weitere Baugebiete vorgesehen sind. Sollte dies nicht der Fall sein, so ist davon auszugehen, dass es sich bei einer gewünschten Ergänzung um ein langwieriges Verfahren handelt. Auch dies sollte dem Bürger mitgeteilt werden. Ortsbeiratsmitglied Dr. Greis ergänzt, dass Baugebiete überwiegend dort ausgewiesen werden, wo sich ein Großteil der Flächen in städtischem Eigentum befinden bzw. zum Ankauf zur Verfügung stehen, beides sei im Bereich Simberg nicht der Fall. Diese Aussage untermauert die Ortsvorsteherin. Nach ihrer Kenntnis geht die Haltung der Stadt dahin, dass nur Gebiete ausgewiesen werden, in welchem sich mindestens 70% im Eigentum der Stadt befinden. Ortsbeiratsmitglied Köhlinger bemerkt, dass im angesprochenen Gebiet großflächig alte Bergbaustollen vorhanden sind, auch dies dürfte einer Ausweisung entgegenstehen. Ortsvorsteherin Volk resümiert, dass sie dem Bürger ein entsprechendes Antwortschreiben zukommen lassen wird.

4.2

Vermietung des alten Feuerwehrgerätehauses

Ortsbeiratsmitglied Kauck gibt zur Kenntnis, dass ein Teil des alten Feuerwehrgerätehauses zurzeit wohl an einen Kanu-Verleih vermietet ist und fragt an ob Näheres bekannt ist. Ortsvorsteherin Volk berichtet hierzu, dass sich der Kanu-Verleih mit einer entsprechenden Anfrage an die Stadt gewandt hatte. Hintergrund war, dass es bei den auf dem Festplatz gelagerten Kanus immer wieder zu Sachbeschädigungen gekommen war und der Kanu-Verleih eine zeitlich befristete Unterbringungsmöglichkeit für die Boote suchte. Die Stadt hatte zunächst bei dem bisherigen Mieter (Fa. Löhr) nachgefragt ob noch Interesse besteht, da dies verneint wurde, wurde die Räumlichkeit an den Kanu-Verleih kurzfristig für die nächsten Monate vermietet. Einschränkungen für den Motivwagen Hessentag sind dadurch nicht entstanden. Ortsbeiratsmitglied Kauck gibt zur Kenntnis, dass auch die Karnevalsgesellschaft Naunheim ein Interesse zur Unterbringung des Fasching-Motivwagens bekundet, soweit der Hessentagswagen anderweitig unterkommt, sie bittet um Weitergabe über das Protokoll.

4.3

Kieselsteine auf Gräbern des neuen Friedhofs

Ortsbeiratsmitglied Schäfer gibt zur Kenntnis, dass Nutzungsberechtigte angeschrieben und aufgefordert wurden Kieselsteine von Gräbern zu entfernen, die dort zur Dekorationszwecken eingebracht wurden, auch er selbst war entsprechend betroffen. Er gibt zur Kenntnis, dass in der Friedhofssatzung eine entsprechende Vorgabe enthalten ist. Ortsvorsteherin Volk berichtet in diesem Zusammenhang von einer öffentlichen Begehung des Friedhofes mit Herrn Hasse vom Stadtbetriebsamt, die in den letzten Tagen stattgefunden hat. Dabei wurde von Teilnehmerinnen auch hinterfragt, warum es nicht erlaubt ist, zwischen den Gräbern Rindenmulch etc. aufzubringen, was die Pflege der Grabstätten erleichtern würde. Der städtische Mitarbeiter verwies darauf, dass bei Erlass der Satzung großen Wert darauf gelegt wurde, den Friedhöfen einen parkähnlichen Charakter zu verleihen und daher auch zwischen den Gräbern einheitlich Rasen verbleiben soll. Für das von Ortsbeiratsmitglied Schäfer benannte Grabfeld bestehe die Regelung, die Gräber zu bepflanzen und keine Steine oder Platten zu verwenden. Diese Regelung wurde hinsichtlich der Gräber mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften im Rahmen einer Satzungsänderung für neuere Grabfelder jedoch wieder aufgehoben. Auf die Einhaltung der satzungsrechtlichen Vorgaben sei strikt zu achten, da

erfahrungsgemäß sonst rasch weitere Nutzungsberechtigte ebenfalls „nachziehen“ und somit keine einheitliche Flächengestaltung mehr gegeben ist.

4.4

Windparkanlagen und Regionalplanung

Ortsbeiratsmitglied Schäfer weist auf einen WNZ-Artikel hin, nach dem der derzeit gültige Regionalplan wegen Formfehler nicht rechtskräftig ist. Daher könnten Investoren bis zur Rechtskraft eines neuen Regionalplans, unabhängig von den Vorgaben zu Flächenausweisungen für Windkraftanlagen, Grundstücke aufkaufen und entsprechende Anlagen errichten. Er hinterfragt, wie dies in der Übergangszeit verhindert werden kann. Ergänzend für nicht involvierte Anwesende erklärt Ortsvorsteherin Volk, dass die Stadt seinerzeit entsprechende Flächen im Regionalplan hat ausweisen lassen, um einem willkürlichen Vorgehen von Investoren entgegenzuwirken. Ansonsten habe die Stadt keinerlei Eingriffsmöglichkeiten gegen die Errichtung entsprechender Anlagen, Genehmigungsbehörde sei der RP.

4.5

Problematik von Wasserablauf bei Starkregen

Ortsbeiratsmitglied Schäfer berichtet von den Schilderungen eines Anwohners, dem bei stärkeren Niederschlägen über die Straße ablaufendes Wasser aus dem Bereich „Am Rabenbaum/ Eichendorffstraße“ durch Kellerfenster ins Haus läuft, da offensichtlich ein entsprechender Wasserablauf über das Kanalsystem nicht gewährleistet ist. Ortsvorsteherin Volk entgegnet, dass das Kanalsystem im Herbst ohnehin im Ortsbeirat thematisiert werden soll und auch dieser Sachverhalt dann mit aufgenommen werden sollte.

4.6

Weg um das Wasserhäuschen unterhalb der Umgehungsstraße

Ortsbeiratsmitglied Schäfer greift die Wegeführung des Rad- und Fußweges im Bereich des Wasserhäuschens unterhalb der Umgehungsstraße, Nähe der Fa. Fliesen-Schäfer, auf. Der Wegeverlauf wurde bei Errichtung des Bauwerkes verlegt. Da der Brunnen mittlerweile außer Betrieb ist, bittet er um Klärung, inwieweit die Wegeführung wieder zurückgesetzt werden kann. Er regt an, bei der Enwag nachzufragen, ob die Schließung des Trinkwasserbrunnens auf Dauer beabsichtigt ist, was seinem Ansinnen hinsichtlich der Wegeführung entgegenkommen würde.

4.7

Renaturierung der Grube Malapertus

Ortsbeiratsmitglied Lepper spricht die angedachten Renaturierungsmaßnahmen der Grube Malapertus an. Nach seiner Kenntnis sind bei den Maßnahmen nun auch Flächen inbegriffen, die seit 1981 aus den Planungen herausgenommen wurden. Dort haben sich in der Zwischenzeit zum Teil erhaltenswerte Naturflächen gebildet, die bei einer Verfüllung zerstört würden. Er schlägt vor, sich in einer der kommenden Sitzungen mit dem Thema zu beschäftigen und sich die Planungen vorstellen zu lassen. Ortsbeiratsmitglied Schäfer

ergänzt, dass geprüft werden sollte, ob das seinerzeit dem Grubenbetrieb zum Opfer gefallene Wäldchen ebenfalls wiederhergestellt werden könnte. Ortsbeiratsmitglied Köhlinger berichtet, dass ein schöner kleiner See entstanden ist und das Gebiet auch als Naherholungsgebiet regen Zuspruch findet, was sie als erhaltenswert betrachtet. Ortsvorsteherin Volk erklärt, dass es bei den angedachten Auffüllungsmaßnahmen vor allem um Sicherheitsaspekte geht und schlägt vor, sich den Sachstand und die Planungen evtl. im Rahmen einer Begehung vor Ort erläutern zu lassen. Ortsbeiratsmitglied Dr. Greis erklärt, dass nach den neuen Rekultivierungsplänen alle Flächen für eine Verfüllung vorgesehen sind, die sich bis zu einem Zeitraum von 30 Jahren erstrecken soll. Die Stadt sehe dies kritisch, es wurde jedoch versäumt mit entsprechenden Bebauungsplänen dem Vorhaben rechtzeitig entgegen zu wirken, dies wird wohl zur Zeit versucht nachzuholen. Nach Ansicht von Ortsbeiratsmitglied Jung liegt dies nicht im Ermessen der Stadt, sondern es handelt sich um ein bergrechtliches Verfahren und somit in der Zuständigkeit anderer Behörden.

Der Ortsbeirat befürwortet einen Begehungstermin des Geländes. Dieser sollte analog der stattgefundenen Führung des Fachausschusses und des Naturschutzbeirats durchgeführt werden, damit offene Fragen unmittelbar beantwortet werden können. Daher sollten Sachkundige, z.B. Herr Klein vom Umweltamt, aber auch Vertreter des Grubenbetreibers und kompetente Mitarbeiter der Behörden anwesend sein. Da bei einer Verfüllung die Zufahrt zu dem Grubengelände über die Gemarkung Hermannstein führen würde, sollte auch der Ortsbeirat Hermannstein einbezogen werden, ergänzt Ortsbeiratsmitglied Schäfer. Da Niedergirmes nicht über einen Ortsbeirat, sehr wohl aber über einen Stadtteilbeirat verfügt, sollte auch dieser dazu eingeladen werden, ergänzt Ortsbeiratsmitglied Jung. Ortsvorsteherin Volk sagt zu mit dem Ortsbeirat Hermannstein und dem Stadtteilbeirat Niedergirmes über einen entsprechenden Termin nach den Sommerferien (August) zu sprechen.

4.8

Verabschiedung des Ortsbeiratsmitglied Heinz Dokter

Bei der nächsten Ortsbeiratssitzung soll Heinz Dokter offiziell verabschiedet werden, schlägt Ortsvorsteherin Volk vor. Der Ortsbeirat terminiert einvernehmlich die Sitzung auf den 20. August. Bei der darauf folgenden Sitzung soll dann die Grube Malapertus thematisiert werden.

4.9

Graben- und Wegeschau am 28.6.2012

Ortsbeiratsmitglied Jung teilt den Termin der Graben- und Wegeschau mit. Er berichtet, dass er zusammen mit Ortslandwirt Bittner eine Liste von abzufahrenden Örtlichkeiten erstellt hat. Sollten noch weitere Anregungen bestehen, bittet er ihm diese kurzfristig mitzuteilen.

4.10

Kontakt zur Gemeinde Naunheim/Eifel

Ortsbeiratsmitglied Schäfer regt an, die befreundete Gemeinde über das Stattfinden des diesjährigen Weihnachtsmarktes in Kenntnis zu setzen. Vielleicht besteht Interesse am Besuch der hiesigen Veranstaltung.

TOP 5

Verschiedenes

5.1

Tagespflege im ökumenischen Gemeindezentrum

Ortsvorsteherin Volk informiert über den Sachstand der Angelegenheit. Derzeit wird geklärt inwieweit die evangelische Kirchengemeinde zu einer Beteiligung an den notwendigen Investitionen bereit ist.

5.2

Spielplatz am Berg

Der neu angelegte Spielplatz macht einen guten Eindruck, so Ortsvorsteherin Volk. Über die offizielle Eröffnung ist noch nichts bekannt.

5.3

Spende für Grundschule und Motivwagen Hessentag

Es stehen noch Rückmeldungen von Vereinen aus, inwieweit ein Zuschuss für die Grundschule Naunheim für die künstlerische Gestaltung eines Schriftzugs und den Motivwagen des Hessentages aus der Kasse der Vereinsgemeinschaft erfolgen kann, berichtet Ortsvorsteherin Volk. Da sie per Mail um Rückmeldung gebeten hatte, bittet sie Ortsbeiratsmitglied Kauck bei der Karnevalsgesellschaft und Ortsbeiratsmitglied Simon bei der Freiwilligen Feuerwehr nachzuhören ob die Mail eingegangen ist.

5.4

Patchwork

Stadtrat Greis berichtet davon, dass Patchwork zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten geladen hatte. Dazu hatten auch diverse Gäste, u.a. der Landrat schon zugesagt. Allerdings hatte sich alsdann ein Herr Baier von der Abteilung Bauen- und Wohnen an den Verein gewandt und gerügt, dass diesem dies nicht zustünde. Die Zusage von Landrat Schuster wurde daraufhin ebenfalls widerrufen. Stadtrat Greis gibt zur Kenntnis, dass er gemeinsam mit seiner Frau in einem Schreiben an Landrat Schuster um Klärung dieses Vorgangs gebeten hat, weil er ein solches Vorgehen gegenüber einem gemeinnützigen Verein für nicht zumutbar hält.

5.5

Auwald

Ortsbeiratsmitglied Jung berichtet, dass er recherchiert hat bezüglich der Planungen Auwald. Da er noch nicht so lange dem Gremium angehört, hinterfragt er ob dieser Punkt erst seit Herbst dem Ortsbeirat bekannt ist oder evtl. in einer vorherigen Sitzung schon mal erörtert wurde. In Angelegenheiten die die Stadtteile betreffen, sind die örtlichen Gremien vorab zu informieren und nicht wie in diesem Falle, über eine Information erst nach Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung. Hierzu erklärt

Ortsbeiratsmitglied Dr. Greis, dass in der Regel die städtischen Ämter auch wie gewünscht verfahren. Im vorliegenden Fall sei Zeitdruck gegeben gewesen. Zwei der drei vorgestellten Maßnahmen wurden auch bereits im Vorfeld im Ortsbeirat besprochen, der Auwald nicht. Es waren jedoch im Haushalt Mittel eingestellt, die eine kurzfristige Umsetzung ermöglichen konnten, sobald eine entsprechende Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung vorliegt, daher wurde in diesem Einzelfall etwas anders verfahren. Stadtrat Greis untermauert die Aussage seiner Frau mit seiner Erklärung, dass vor einem Beschluss im Magistrat immer gefragt werde welche Stellungnahme der Ortsbeirat abgegeben hat.

Wetzlar-Naunheim, den 22.6.2012

Volk, Ortsvorsteherin

Schwarz, stellv. Schriftführerin